

Anders als gedacht

Rose und Scorpius

Von Emmett-the-Cullen

Fear

„Du weißt, dass es nicht geht!“ Scorpius saß neben Rose und hielt das leise weinende Mädchen in seinen Armen. Für ihn gab es nichts Schlimmeres, als Tränen in ihrem Gesicht zu sehen.

„Aber so geht das doch nicht weiter!“, schluchzte sie. In ihren von langen Weinen geröteten Augen schwammen die Tränen und wollten nicht versiegen.

„Was soll ich denn machen? Ich meine, wenn Albus es weiß, dann weiß es jeder! Du kennst ihn, er ist so eine schreckliche Quatschtasche.“ Scorpius hasste es, seinen besten Freund zu belügen, doch manchmal ging es eben nicht anders.

„Aber ich will mich nicht mehr deshalb verstecken müssen! Ich will, dass es jeder weiß! Was ist denn auch so schlimm daran? Wir haben doch nichts mit der ganzen Sache zu tun. Und wenn ich ehrlich bin, die Vergangenheit ist mir völlig egal und ich habe keine Lust mehr, alle anzulügen.“ Rose hatte lange darüber nachgedacht und sie fand, dass es an der Zeit war, endlich die Wahrheit zu sagen.

Scorpius legte seinen Kopf auf ihren und zog sie noch fester an sich. „Im Grunde hast du ja Recht, aber ich habe etwas Angst, wenn ich das mal so sagen darf.“ Ein schwaches Lächeln bildete sich auf seinen Lippen.

Sie schniefte kurz und sah ihn dann ungläubig an. „Was? Scorpius Hyperion Malfoy hat Angst?“

Er lachte leise. „Ja, auch so etwas soll es geben. Denn ich weiß nicht, was dein Vater mit mir macht, wenn er herausfindet, dass wir zusammen sind! Oder was mein Vater macht!“ Bei dem Gedanken wich ihm alle Farbe aus dem Gesicht. Ja, wahrscheinlich würde er erst verschiedene Flüche an ihm ausprobieren, dann würde er ihm alle Knochen brechen und am Ende irgendwo vergraben, damit man die Leiche nicht finden konnte. Das Einzige, wovor er wirklich richtig Angst hatte, war jedoch, dass Rose etwas passieren könnte, dass ihr Vater ausrastete und am Ende genauso wie sein Vater reagieren könnte. Und das wäre das Schlimmste, was Scorpius passieren könnte. Wenn seiner Rose etwas passierte.

„Mir ist das egal, sollen sie sich doch auf den Kopf stellen. Ich bin mit dir zusammen! Schluss! Aus! Basta!“ Ihre braunen Augen funkelten angriffslustig, als sie das sagte. Liebevoll strich er ihr eine Strähne hinter das Ohr und wischte ihr dann mit dem Daumen eine Träne weg. Dann seufzte er leise. Rose hatte ja recht. Es war feige und ihr gegenüber auch ziemlich unfair, die Beziehung, die sie seit über einem Jahr führten, zu verheimlichen. Zumal es für ihn sowieso keine andere gab. Für Scorpius stand fest, dass er den Rest seines Lebens mit der hübschen Gryffindor verbringen

wollte. Also sollte er auch etwas für ihre Liebe tun.

Er küsste sie auf den Scheitel und strich ihr über die Schulter. „Und wann wollen wir es dann also offiziell machen?“ Fragend sah der blonde Malfoy seine Freundin an.

„Du stehst also dazu?“ Hoffnung schimmerte in ihren Augen. Wie lange redete sie jetzt schon, dass sie sich nicht mehr verstecken wollte? Dass er zu ihr stehen sollte? Dass es ihr egal war, was alle anderen sagten? Fast ein halbes Jahr. Und nun wollte er endlich den wichtigsten Schritt ihrer Beziehung gehen? Ihr zeigen, dass sie wirklich zusammen waren! Den anderen Mädchen noch deutlicher zeigen, dass sie ihm egal waren!

Fast, als hätte er ihre Gedanken gelesen, meinte er: „Ja, ich stehe zu dir. Denn ich liebe dich von ganzem Herzen.“ Sein Blick wurde weich und er beugte sich leicht nach vorn, um ihr einen Kuss auf die Lippen zu hauchen.

Der leichte Rotschimmer auf ihrem Gesicht ließ ihn lächeln. Immer wieder aufs Neue fand er es schön, wenn sie dem Weasley-Gen nachgeben musste und sie Farbe ins Gesicht bekam.

Auch das Lächeln, was jetzt in ihrem Gesicht war, verzauberte ihn jedes Mal.

Sie richtete sich auf und krabbelte auf seinen Schoß. „Heißt das, ich kann jetzt in der Öffentlichkeit mit dir rummachen?“ Sie sah ihn freudestrahlend an und legte ihre Arme um seinen Hals.

Statt einer Antwort zog er sie einfach zu sich hinunter und küsste sie.

Dieses *Ja* brachte ihr Herz zum Rasen, denn er meinte es vollkommen ernst. Schließlich war die Bibliothek – auch wenn sie nicht der am stärksten besuchte Ort von Hogwarts war – ein Platz, an dem sich einige Menschen aufhielten.

Sachte löste sie sich wieder von ihm und strich ihm durch das blonde Haar. „Danke Scorpius.“ Ihr ganzes Gesicht sprach Bände.

„Bitte, kleiner Engel.“ Seine Hände lagen auf ihrer Hüfte. „Weißt du, jetzt, wo ich mich durch gerungen habe, fühle ich mich fast noch besser, als sonst schon! Ich glaube es selbst kaum, dass ich das sage, aber ich muss zugeben, dass du Recht hattest!“

Rose lachte nur und nickte: „Ja, auch ich habe ab und zu mal Recht, Mr. Malfoy.“ Wieder trafen ihre Lippen seine.

Bereits als sie die Bibliothek verließen, wurde getuschelt. Man hatte sich zwar daran gewöhnt, dass ein Malfoy und eine Weasley zusammen lernten, doch war es einfach im wahrsten Sinne des Wortes unglaublich, dass diese zwei Menschen heftig knutschend in der Bibliothek saßen.

Leise seufzend meinte Scorpius: „Es hat also schon die Runde gemacht.“

Rose sah unsicher zu ihm hoch. Wollte er nun doch kneifen? Doch Scorpius straffte nur die Schultern, griff nach ihrer Hand, verschränkte seine Finger mit ihren und zog sie mit sich hinunter in die große Halle.

Desto weiter sie nach unten kamen und somit der Halle näher, umso mehr Leute begegneten ihnen, die sie verwundert ansahen und die auch leise tuschelten. Rose Griff wurde etwas fester und Scorpius lächelte leicht. „Komm schon, du bist doch eine Löwin! Für dich sollte das im Grunde doch nun wirklich kein Problem sein!“, meinte er neckend und streichelte ihre Hand mit seinem Daumen.

„Haha!“, grummelte Rose und sah ihn missbilligend an, was ihn nur noch mehr grinsen ließ.

„Na los, kleine Löwin, stellen wir uns den restlichen Raubkatzen und anderem Getier!“ Schnell drückte er ihr noch einen kurzen Kuss auf die Lippen und zog sie dann durch

die Tür.

Als hätte man sie schon erwartet, lagen alle Augenpaare auf ihnen. „Na, hervorragend.“, stieß Rose zwischen zusammengepressten Zähnen hervor. Scorpius neben ihr brummte zustimmend. Doch trotzdem ließ er sie nicht los, sondern zog sie zu ihrem Tisch, wo sie Platz nahm, nachdem er ihr noch einen Kuss gegeben hatte. „Bis nach dem Essen.“, sagte er und ging dann zu seinem Tisch, wo er sich neben Albus fallen ließ und, wie seine Freundin ein paar Tische weiter anfang, sein Abendessen einzunehmen.

„Was war das?“, zischte Hugo zwischen seinen zusammengebissenen Zähnen hervor und sein Blick sagte deutlich, was er davon hielt, dass dieser Malfoy seine Schwester an den Tisch gebracht hatte.

„Was glaubst du denn, was es ist?“, fragte Rose lächelnd zurück.

„Seid ihr völlig übergeschnappt? Ich meine, HALLO? In der Öffentlichkeit? Solange ihr nur in irgendwelchen Ecken oder in der Bücherei rumgemacht habt, war das ja noch in Ordnung, aber das? Bist du dir darüber im Klaren, was Dad mit dir machen wird, wenn du und das Frettchen eure Beziehung wirklich offiziell macht?“

„Bitte?“ Rose war sich nicht sicher, ob sie das eben wirklich richtig verstanden hatte, was ihr Bruder gesagt hatte.

Lily griff ein: „Ganz einfach Rose. Jeder hier im Schloss weiß, dass ihr seit einem Jahr zusammen seid. Ich meine, es war ja nun wirklich nicht zu übersehen, aber jetzt, wo es wirklich offiziell ist, da ...“ Hilfesuchend sah sie zu Hugo, der finster seine Schwester ansah. „Jetzt wird Dad dich auseinander nehmen. Und Malfoy noch dazu.“

Rose Mund stand offen.

„Ihr ... ihr habt das gewusst?“

Hugo und Lily lachten auf. „Komm schon Rose. Ihr verflucht euch nicht mehr, ihr beschimpft euch nicht mehr und das „Lernen“ beschränkt sich nicht nur auf Bücher!“ Hugo verdrehte seine Augen und schüttelte leicht den Kopf.

Noch immer wusste Rose nicht, was sie sagen sollte und sah unsicher zum Slytherintisch.

Dort saß ein blonder Malfoy, der eben nicht sehr würdevoll aussah. Es sei denn, man fand einen offen stehenden Mund in irgendeiner Art und Weise „männlich“. Zumindest war ihr klar, dass auch Albus seinem Freund gerade mitteilte, dass es jeder gewusst hatte und in dem Moment sah Scorpius zu Rose. Ihre Blicke trafen sich und in beiden Augen war Erleichterung zu lesen. Die Verwunderung überwog trotzdem.

Er gab ihr schnell das Zeichen für den Astronomie-Turm. Sie nickte. Nach dem Essen würde sie ihn da treffen und sie konnten dann darüber reden. Lily riss sie aus ihrem Blickkontakt, als sie interessiert fragte: „Sag mal, wie kommt es eigentlich, dass Scorpius eingewilligt hat, eure Beziehung bekannt zu machen?“

Sofort schoss Rose' Kopf herum. „Was?“

„Na es war doch zu sehen, dass er sich dagegen gesträubt hat. Und nun auf einmal stimmt er zu? Ihm muss viel an dir liegen, wenn er sich freiwillig dem Zorn deines und seines Vaters aussetzt.“

Ein leichter Rotschimmer überzog ihr Gesicht und sie lächelte leicht.

Hugo grummelte nur: „Was mich ja persönlich am meisten interessieren würde ist, was du an dem blonden Frettchen findest!“

Rose funkelte ihn an: „Nenn ihn nicht so. Und ich glaube, es ist gesünder für dich, wenn ich dir nicht erzähle, was mir an ihm gefällt.“ Sie wackelte kurz mit den Augenbrauen, während Hugo so tat, als müsste er sich übergeben. Lily lachte leise, während Rose ihm kräftig gegen das Schienbein trat.

„AU! Bist du wahnsinnig?“

Doch Rose ignorierte ihren fluchenden Bruder und aß in aller Ruhe ihre Mahlzeit zu Ende.

„Ich dachte, mich trifft der Schlag, als Al sagte, dass er das schon seit Ewigkeiten wüsste.“ Scorpius fuhr sich durch die blonden Haare und schüttelte kurz mit dem Kopf. Rose sah ihn grinsend an.

„Ja, mir ging es nicht anders. Vor allem, weil es keinen zu stören scheint.“

„Ich denke ja, dass viele der Meinung sind, dass das nicht ewig halten wird. Tja, werden wir ihnen eben das Gegenteil beweisen!“ Ein kleines Lächeln umspielte seine Lippen, als er sich zu ihr beugte und ihr einen kleinen Kuss auf die Lippen hauchte.

Zufrieden seufzend schlang sie ihre Arme um seinen Hals und murmelte gegen seine Lippen: „Jetzt gilt es nur noch unsere Eltern zu überzeugen.“

Scorpius lachte leise. „Ich denke, das werden wir schon hinbekommen. Albus meinte, dass deine ganze Verwandtschaft hinter uns steht. Zur Not helfen sie uns also.“

Und dann erstickte er jedes weitere Wort von Rose mit seinen Lippen.